



## Gemeinsam Zukunft gestalten Die Stiftung für die Lakota-Kinder

### CORONA-SITUATION IN SOUTH DAKOTA UND WELCHE MASSNAHMEN HAT DIE OGLALA-SIOUX-STAMMESREGIERUNG GETROFFEN?

(Isabel Stadnick)

Am 13. März wurden sämtliche Schulen in South Dakota geschlossen, da es im Staat SD viele bestätigte Covid-19-Fälle gab, Tendenz immer noch steigend. Trotzdem gehört der Staat SD zu den wenigen US-Staaten, die bis heute auf eine «Stay at Home Order» verzichtet haben.

Da das Reservat aber nicht dem Rechtsraum von South Dakota unterliegt, warteten wir zunächst ab, was der Oglala-Sioux-Stammesrat beschliessen würde. Am selben Abend beschloss auch der Stammesrat, dass alle Schulen im Reservat schliessen müssen, so musste auch die Lakota-Waldorf-Schule schliessen.

Die Oglala-Sioux-Stammesregierung, unter dem Präsidenten Julian Bear Runner, hat in vielen Belangen anders entschieden als der Gouverneur von South Dakota, viel strikter und vehementer. Kurz darauf wurde ein «Stay at Home Order» für das ganze Reservat ausgerufen.

*Liebe Freunde der Lakota-Stiftung*

*Aus aktuellem Anlass widmen wir den Newsletter dem Thema Corona-Pandemie, da wir von vielen Menschen angefragt werden, wie es der Lakota-Waldorf-Schule im Pine-Ridge-Indianerreservat während dieser Zeit geht.*

*Bis Anfang April war für uns das Coronavirus noch weit weg. Da sich unser Reservat so abgelegen befindet, dauerte es lange, bis das Virus auch uns erreichte. Bald wurde der erste Fall bestätigt, ein Einzelfall. Da aber viele Menschen im Reservat keinen Arzt aufsuchen, oder allenfalls viel zu spät, wird vermutet, dass sich mit grosser Wahrscheinlichkeit viele nicht getestete an Covid-19 Erkrankte unter uns im Reservat befinden.*



*Isabel Stadnick*



Peta und Celetine lernen im Freien

Nachdem der erste Corona-Fall im Reservat bekannt wurde, hat die Stammesregierung sofort einen zweiwöchigen Lockdown (Schliessung) angeordnet. Das heisst, niemand darf das Haus verlassen, ausser die sogenannten «essential workers», zu welchen auch das Schulpersonal gehört. Die Reservatsgrenzen werden überwacht, jedes ein- und ausfahrende Auto wird angehalten. Als Reservatsbewohner darf man nur für lebenswichtige, dringende Angelegenheiten wie Lebensmitteleinkäufe die Grenze passieren. Personen, welche nicht im Reservat wohnen, wird der Zutritt verweigert, ausser sie arbeiten im Gesundheitswesen, im Sozialwesen usw. Im Reservat selbst dürfen nur jene Menschen das Haus verlassen, welche dringend notwendige Arbeiten zu erledigen haben. Dazu gehören Mitarbeitende von Schulen, die den Schulbetrieb aufrechterhalten, Aufgabenpakete vorbereiten, Lunch Pakete verschicken müssen usw. Diese müssen aber ein Gesuch an die Stammesregierung stellen, um einen Pass dafür zu erlangen.

## Covid-19 im Pine-Ridge-Reservat

Eine berechtigte Befürchtung ist, dass das Coronavirus, sollte es sich tatsächlich im Reservat ausbreiten, verheerende Auswirkungen in der Bevölkerung hinterlassen wird. Im Reservat gibt es den IHS-Indian-Health-Service mit zwei Tageskliniken und einem kleinen Spital im Hauptort Pine Ridge. Die medizinische Institution weist grosse Mängel auf, wie schlechte medizinische Versorgung und zu wenig Ärzte sowie auch eine minimale Ausrüstung. Sie ist in keiner Weise für eine eventuell bevorstehende Pandemie gerüstet. Es stehen zurzeit 140 Tests zur Verfügung. Vier Betten stehen bereit auf der Isolationsstation und sechs Beatmungsgeräte – dies für 40 000 Reservatsbewohner.

Im Reservat hat es sehr viele Menschen, welche einer Risikogruppe angehören. So weist die Bevölkerung einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Diabetikern und Personen mit Herzerkrankungen auf. Durch die schwierigen Lebensumstände ist auch das Immunsystem bei der Bevölkerung im Allgemeinen sehr geschwächt, was sie sehr anfällig auf das Virus macht. Das Coronavirus würde sich im Reservat sehr schnell verbreiten. Viele Menschen wohnen eng zusammen in kleinen Wohnwagen oder Wohnräumen, viele ohne fließendes Wasser und ohne Elektrizität.

## Was unternimmt die Lakota-Waldorf-Schule in der Zeit der Corona-Krise?

Bevor die Schulen schliessen mussten, haben wir bereits den Kindern beigebracht, wie sie ihre Hände extra gut waschen können und die Lehrer haben mit ihnen dieses Händewasch-Ritual jeden Tag mehrmals wiederholt. Nachdem vom Stammesrat die Schulschliessung beschlossen wurde, haben wir uns folgende Prioritäten gesetzt:

- Die Bildung muss für die Schüler/-innen ohne Unterbruch weitergehen. Die Lehrer bereiten wöchentlich ein Lernpaket mit Aufgaben vor, welche die Busfahrer den Kindern nach Hause bringen und wieder abholen.
- Auch werden Online-Stunden angeboten. Sioux Dawn, Mutter von Johnny, teilte uns nach seiner ersten Online-Zoom-Klasse mit, dass ihr Sohn sich sehr darüber gefreut hat, seine Lehrerin Celestine Stadnick wieder zu sehen.

- Mahlzeiten werden täglich an die Kinder geliefert. Die Lunchpakete beinhalten Sandwiches mit Käse, Salat, manchmal auch mit ein wenig Aufschnitt, kombiniert mit etwas Gemüse wie Karotten, eine Orange oder einen Apfel. Einmal wöchentlich gibt es Burritos.
- Alle Empfehlungen des CDC (Center for Disease Control) werden befolgt, um die Verbreitung des Virus zu stoppen.
- Unsere Lehrer, die Busfahrer und das Büro-personal sollen nicht entlassen werden, sondern weiterarbeiten können.

Diese Zeit nutzen wir an der Lakota-Waldorf-Schule, um unsere Schulzimmer und Räume auf Vordermann zu bringen und alles gründlich zu putzen. Wir haben sehr viel Zeit im Garten verbracht und den Schulgarten und unser 27 Meter langes Gewächshaus mit den Setzlingen bepflanzt.

Wir planen für die Zukunft und freuen uns auf den Spätsommer und den Herbst, wenn wir mit unseren Schülerinnen und Schülern eine grosse Ernte einbringen können.

Dieses Jahr haben wir unseren ersten 8.-Klasse-Abschluss und wir sind entschlossen, diese Feier unvergesslich zu gestalten. Wir wissen noch nicht wie, aber es ist ein Meilenstein in unserer Schulgeschichte und soll auch, ohne gesundheitliches Risiko einzugehen, so gefeiert werden.

*Lunchpakete werden vorbereitet*



## Robin Janis – Busfahrer an der Lakota-Waldorf-Schule

Bereits sind vier Wochen vergangen, seit das Coronavirus in unser Umfeld kam. Wir sorgen dafür, dass alle Schüler/-innen der Lakota-Waldorf-Schule täglich ihre Lunchpakete nach Hause geliefert bekommen. Auch bringen wir ihnen die Hausaufgaben jeden Montag nach Hause und holen sie am Freitag wieder ab. Einige Kinder schaffen es nicht, die Aufgaben bis am Freitag zu erledigen. Aber ich sehe die Kinder jeden Tag und zeige ihnen, dass ich für sie da bin. Ich tue für sie, was ich kann. Auch müssen wir als Busfahrer uns an die CDC-Massnahmen halten und immer sechs foot (ca. zwei Meter) Distanz zu den Mitmenschen halten, sodass wir alle sicher bleiben.

## ZURÜCK ZUM ORT, WO ALLES BEGANN (Caroline Stadnick, MEd)

Im Jahr 1996 trat ich in den Kindergarten der Lakota-Waldorf-Schule ein, die meine Eltern, Robert und Isabel Stadnick, mit ein paar anderen Eltern im Pine-Ridge-Reservat gegründet hatten. Ein Jahr später, nachdem wir in die Schweiz umgezogen waren, besuchte ich von der ersten bis zur achten Klasse die Rudolf-Steiner-Schule in Luzern. 2008 kehrten wir wieder ins Pine-Ridge-Reservat zurück, wo ich die Oberstufe und meinen Highschool-Abschluss an der Red Cloud Indian School abschloss.

Meine Kindheit habe ich zwischen zwei Welten verbracht und Kinder beider Kulturen kennengelernt. Dies führte mich zur Entscheidung, die Ausbildung als Waldorf-Lehrerin und eine Karriere im Waldorf-Schulungssystem anzugehen. An der Akademie für anthroposophische Pädagogik (AfaP) in Basel, Schweiz, habe ich mein Klassen- und Fachlehrerdiplom für Fremdsprachen und Sport erhalten. Nachdem ich an der Basler Rudolf-Steiner-Schule erste Erfahrungen als Lehrerin gesammelt hatte, verbrachte ich zwei Jahre in Kanada, wo ich mein Studium fortsetzte. Dieses konnte ich 2019 mit dem Master of Education im Programm Exceptional Learners an der Universität von New Brunswick (UNB) abschließen. Die Lehrerausbildungsprogramme der UNB und AfaP konzentrieren sich auf Entwicklung, Vielfalt und Inklusion in Lehr-, Lern- und Bildungsumgebungen sowie auf die tiefgreifenden Auswirkungen von Ansätzen,

Busfahrer (Robin Janis rechts im Bild) bringen Essenspakete nach Hause.



bei denen Zusammenarbeit, Beratung, Kraft und Universalität im Vordergrund stehen. Durch Kurse, die Zusammenarbeit mit Professoren und meine Berufserfahrung habe ich eine Vielfalt von Ressourcen erworben, welche mich befähigen, Lehrer und Mitarbeiter darauf vorzubereiten, die Lernerfahrung von aussergewöhnlich Lernenden zu verbessern und für Schüler ein individuell zugeschnittenes Lernprogramm zu entwickeln.

Nun bin ich an die Lakota-Waldorf-Schule zurückgekehrt, wo meine Schulbildung ursprünglich begonnen hatte.

Ich bin als Mitglied des Oglala-Lakota-Stammes im Pine-Ridge-Indianerreservat geboren. Meine Wurzeln zu meinem Volk führten mich dazu, einen Forschungsartikel, «*What are better practices for preparing educators to effectively respond to the needs of students from indigenous communities?*» (Wie können Lehrpersonen befähigt werden, den Bedürfnissen indigener Studenten besser gerecht zu werden?) zu schreiben, der sich auf die Erarbeitung von kulturell angemessenen Lehrplänen konzentriert. Für mich ist es wichtig, jede Gelegenheit zu nutzen, die kulturelle Identität unserer Schüler zu verstärken und zu fördern.

Meine Unterrichtsphilosophie konzentriert sich auf das gründliche Verständnis evidenzbasierter Ansätze, um die Lernumgebung der Schüler zu verbessern. Um den Erfolg der Schüler zu verbessern, ist die Förderung kulturbasierter Ansätze ein wesentliches Element. Dies gilt vor allem für die Ureinwohner Nordamerikas, die seit



Caroline im Unterricht

Jahrhunderten an kulturellem Völkermord und an Unterdrückung leiden. Die Lehrer müssen sich auf die Fähigkeiten der Schüler konzentrieren, ihnen beibringen, wie sie mithilfe von forschungsbasierten Interventionen und Strategien ihre Stärken und Schwächen regulieren können. Dies führt zur Entwicklung eines gesunden Selbstbewusstseins, das den Schülern die Werkzeuge gibt, um in- und ausserhalb des Bildungssystems erfolgreich zu sein. Die Fähigkeiten und Kenntnisse, die ich in den letzten Jahren als indianische Lehrerin und ausgebildete Education Support Teacher (EST) durch Praxis, Forschung und Studium erworben habe, werden eine Bereicherung für den Forschungsprozess zur Förderung der indigenen Bildung darstellen.

Nun bin ich an der Lakota-Waldorf-Schule als Sonderpädagogin, Fachlehrerin und Studien- dozentin angestellt. Ich unterstütze Klassen- und Fachlehrer/innen in der Aufgabe, bei den Schülern Interesse, Fähigkeit und Liebe fürs Lernen zu fördern.

**Wopila Tanka**

**Vielen Dank für Ihre Unterstützung**

**Ihr Lakota-Stiftungsrat: Isabel Stadnick, Michèle Andres, Christoph Andres, Alfred Brülisauer, Carol Wartmann-Kunz**

### In der Schweiz

Lakota-Stiftung  
6000 Luzern, Schweiz  
E-Mail: [info@lakotastiftung.ch](mailto:info@lakotastiftung.ch)  
[www.lakotastiftung.ch](http://www.lakotastiftung.ch)  
T +41 (0)33 534 95 93

### Bankverbindung

Lakota-Stiftung  
PC: 60-597406-2  
IBAN: CH12 0900 0000 6059 7406 2  
BIC: POFICHBEXXX

### In den USA

Isabel Stadnick  
Lakota-Waldorf-Schule  
P.O. Box 527  
Kyle South, Dakota 57752  
[Info@lakotawaldorfschool.org](mailto:Info@lakotawaldorfschool.org)  
[www.lakotawaldorfschool.org](http://www.lakotawaldorfschool.org)

### In Deutschland

Freunde der Erziehungskunst  
Rudolf Steiners e. V.  
Weinmeisterstr. 16, D-10178 Berlin  
[www.freunde-waldorf.de](http://www.freunde-waldorf.de)  
T +49 (0)30 6170 26

### Bankverbindung

Kontonummer: 13 042 010,  
GLS Bank Bochum, BLZ: 430 609 67  
Wichtig: Verwendungszweck  
4606 Lakota Waldorf School

KONTAKT/IMPRESSUM

### JA, ICH HELFE MIT!

Ich bitte um regelmässige Zusendung des Newsletters  per E-Mail  per Post (nur in CH und FL).

Ich bitte um Zusendung von  Einzahlscheinen  Flyern (inkl. Ezs.)  Tipi-Camp-Flyern.

Ich richte einen Dauerauftrag ein und wähle folgenden monatlichen Betrag:

CHF 30.–  CHF 60.–  CHF

Name	<input type="text"/>
Vorname	<input type="text"/>
Adresse	<input type="text"/>
PLZ, Ort	<input type="text"/>
E-Mail	<input type="text"/>

Bitte Talon ausschneiden und einsenden an:

**Lakota-Stiftung · 6000 Luzern** oder: [info@lakotastiftung.ch](mailto:info@lakotastiftung.ch)

[www.lakotastiftung.ch](http://www.lakotastiftung.ch)

